



# Europäische Audiovisuelle Informationsstelle

## Pressemitteilung

Straßburg, den 26. Februar 2015

---

### **Die Europäische Audiovisuelle Informationsstelle veröffentlicht einen Bericht über die von den europäischen Fernsehsendern zwischen 2006 und 2013 ausgestrahlten fiktionalen Programme**

- Der Anteil fiktionaler Programme an der Programmgestaltung der europäischen Fernsehsender geht tendenziell zurück.
- Der Anteil der europäischen Fiktion hat sich aufgrund der vermehrten Ausstrahlung nationaler Fiktion in verschiedenen Ländern leicht erhöht.
- Bei den extraterritorialen Sendern machen die europäischen Werke nur einen geringen Prozentsatz bei der Programmgestaltung aus.

Die Europäische Audiovisuelle Informationsstelle veröffentlicht einen zusammenfassenden Bericht über den Anteil der fiktionalen Programme bei einer Auswahl europäischer Fernsehsender im Zeitraum zwischen 2006 und 2013. Zu den fiktionalen Programmen gehören fünf leicht bestimmbare Formate: Filme, die für das Fernsehen produziert werden (TV-Filme), Serien und Seifenopern, Animationen (außer für das Kino produzierte Animationen), Kinofilme (einschließlich Animationen) und Kurzfilme.

#### ***Bedeutung der Fiktion***

Die Bedeutung der Fiktion bei der Programmgestaltung der Fernsehsender hat im Laufe der Jahre leicht abgenommen. Bei den 13 seit 2006 ausgewerteten Ländern sank der Gesamtanteil an der Sendezeit von 53,1 % im Jahr 2006 auf 50,5 %. Die 2006 erfolgte Einbeziehung von Luxemburg und Spanien bewirkte einen leichten Rückgang dieses Anteils (51,3 % 2007, 48,8 % 2013). Bei den 17 im Jahr 2013 analysierten Ländern (einschließlich Polen und Portugal) liegt der Anteil bei 48 %. Die zwischen 2006 und 2013 feststellbare leichte Verbesserung des Anteils europäischer Fiktion ist eher auf die vermehrte Ausstrahlung nationaler Fiktionen in verschiedenen Ländern als auf eine wesentliche europaweite Erhöhung des Anteils fiktionaler Programme zurückzuführen.

Die Bedeutung der Fiktion ändert sich je nach Sparte der Sender. Logischerweise ist der Stellenwert der Fiktion besonders wichtig bei der Programmgestaltung der Sender, die überwiegend Kinofilme bieten: 2013 entfielen bei den analysierten 17 Sendern 91,7 % der Sendezeit auf fiktionale Programme, davon 80 % auf Kinofilme. Die zweite Gruppe mit einem hohen Fiktionsanteil sind die Kinder- und Jugendsender. Die Fiktion stellt bei diesen Sendern 80,4 % der Sendezeit der 2013 analysierten 12 Sender dar, von denen 51,3 % Animationen waren. Die 32 analysierten Unterhaltungssender widmeten 2013 53,6 % ihrer Sendezeit der Fiktion, von der 34 % auf Serien entfiel. Bei den Vollprogrammsendern liegt der Anteil der Fiktion bei den Privatsendern deutlich höher (38,9 % der Sendezeit 2013, davon 23,2 % Serien) als bei den öffentlich-rechtlichen Sendern (27,5 %, davon 15,6 % Serien). Die Kultur- und Bildungssender strahlen deutlich weniger Fiktion aus (17,2 % der Sendezeit 2013, davon 8,4 % Filme), aber es ist festzustellen, dass sie die einzigen sind, die Kurzfilme ausstrahlen (1 % ihres Programms gegenüber 0 oder 0,1 % bei den anderen Senderkategorien).

## Herkunft der Fiktion

Die Analyse der Herkunft der fiktionalen Programme ergibt je nach Art und Empfangsland der Sender sehr unterschiedliche Situationen.

Nur zwei Senderkategorien haben insgesamt mehr als 50 % europäische Fiktion im Programm. Die Kultur- und Bildungssender (die am wenigsten Fiktion ausstrahlen) bieten überwiegend europäische Werke (78,3 % der Sendezeit 2013, von denen etwas weniger als ein Drittel aus heimischen Produktionen stammt und die übrigen zwei Drittel importiert werden oder Koproduktionen sind). Der Anteil der Sendezeit, die auf europäische Fiktion entfällt, die von den öffentlich-rechtlichen Vollprogrammssendern ausgestrahlt wurde, lag 2013 bei 57,6 %, darunter mehrheitlich nicht-heimische Werke.

Alle anderen Senderkategorien bieten insgesamt eine Programmgestaltung, bei der weniger als 50 % der Sendezeit europäische Fiktion ist. Bei den Sendern für Kinder und Jugendliche hat die europäische Fiktion einen Anteil von insgesamt 43,1 % an der Sendezeit. Dieser trotzdem relativ hohe Anteil wird durch die große Zahl europäischer Animationen im Programm erreicht. Die privaten Vollprogrammssender und die Spielfilm-Sender bieten einen ähnlich hohen Anteil an europäischen Werken (35,1 % bzw. 37,5 % in 2013), aber der Anteil an heimischen Werken liegt bei der Programmgestaltung der privaten Vollprogrammssender höher.

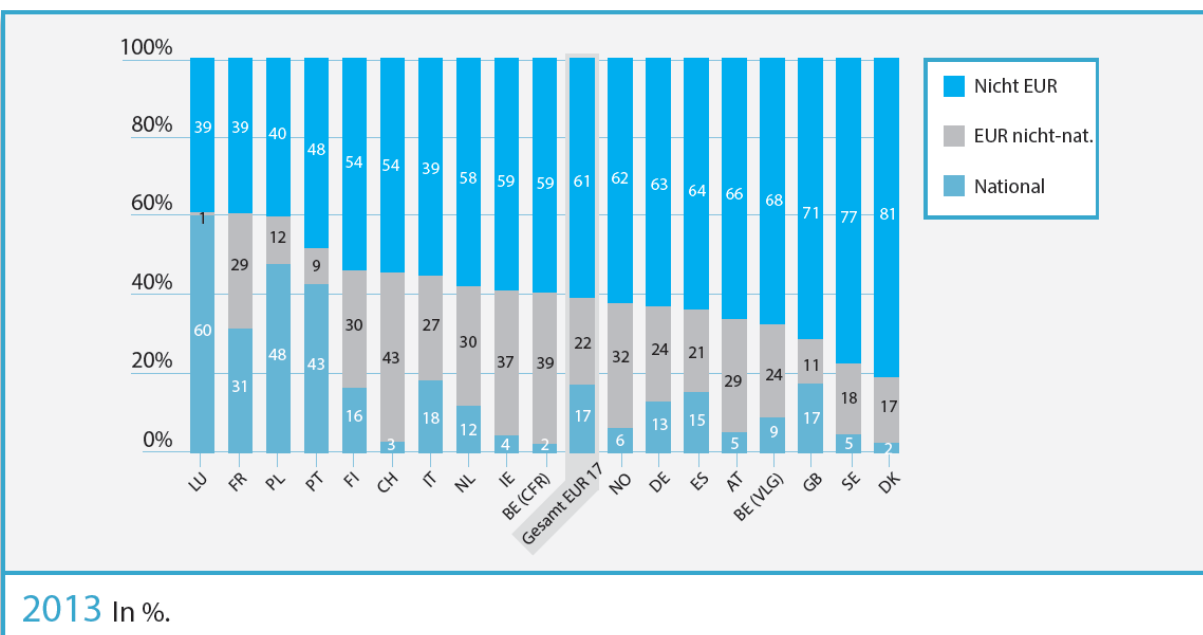
Es überrascht nicht, dass die außereuropäische Fiktion in allen Kategorien überwiegend aus den Vereinigten Staaten stammt.

## Auswirkung der grenzüberschreitenden Verbreitung

Der Anteil fiktionaler europäischer Programme (nationale Fiktion, importierte oder koproduzierte europäische Fiktion) oder außereuropäischer Fiktion ist je nach Land unterschiedlich. Werden die Sender bei der Erstellung der Statistiken nach Empfangsland unterteilt, ergibt sich, dass Luxemburg,

## Herkunft fiktionaler Programme, die auf einer Fernsehsenderstichprobe in 17 europäischen Ländern ausgestrahlt wurden

2013 Fernsehsender nach Empfangsland.



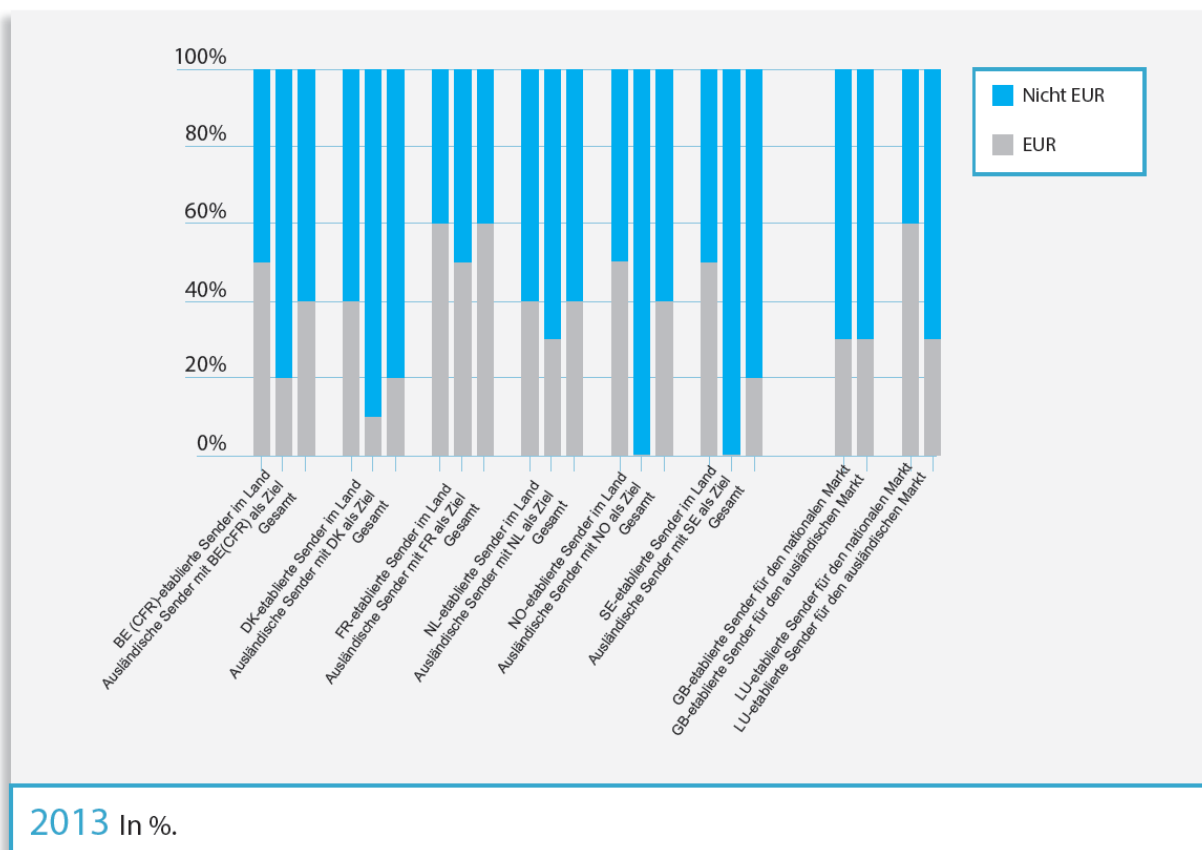
2013 In %.

Frankreich, Polen und Portugal die Länder mit dem höchsten Anteil an europäischer Fiktion sind, was auf den hohen Prozentsatz nationaler Fiktion (mehr als 30 % der gesamten ausgestrahlten Fiktion) zurückzuführen ist. Demgegenüber stellt die außereuropäische Fiktion bei den Sendern der Auswahl, deren Zielländer Dänemark, Schweden und das Vereinigte Königreich sind, mehr als 70 % der gesamten Fiktions-Sendezeit dar.

Bei den Zahlen, die Dänemark, Schweden, aber auch Norwegen, die Französische Gemeinschaft Belgiens und die Niederlande betreffen, haben die Sender der Auswahl einen großen Einfluss, die auf diese Märkte zielen, aber in anderen Ländern angesiedelt sind (etwa im Vereinigten Königreich bei den nordischen Ländern, in Luxemburg bei der Französischen Gemeinschaft Belgiens und Frankreich). Diese „extraterritorialen“ Sender bieten einen deutlich geringeren Anteil an europäischen Programmen. So liegt etwa der Anteil europäischer Werke bei den im Vereinigten Königreich niedergelassenen Sendern, die auf die nordischen Länder zielen, bei unter 6 % der Sendezeit die der Fiktion gewidmet ist.

## Herkunft der ausgestrahlten Fiktionsprogramme: Auswirkung delokalisierte Fernsehsender

2013 Fernsehsender nach Empfangsland.



2013 In %.

→ Europäische Audiovisuelle Informationsstelle nach ROVI Angaben

## Erläuterungen zur Methodik

Die Studie wertet die Daten aus, die die Europäische Audiovisuelle Informationsstelle seit 2006 von der Gesellschaft ROVI bezieht. Die Gesellschaft ROVI hat sich darauf spezialisiert, Presse und EPG-Betreibern Informationen über die Fernsehprogramme zu liefern. Sie führt eine Datenbank der ausgestrahlten Programme mit Unterteilung nach Sparte und geografischer Herkunft.

2006 umfasste die Analyse ursprünglich 13 Länder. Später kamen Spanien und Luxemburg (ab 2007), dann Polen (ab 2011) und Portugal (ab 2013) hinzu.<sup>1</sup> Grundsätzlich enthält die Auswahl die wichtigsten öffentlich-rechtlichen und privaten Vollprogrammsender des jeweiligen Landes und gegebenenfalls einen oder mehrere Kinofilm-Sender. Bei den großen Ländern (Deutschland, Frankreich, Vereinigtes Königreich) werden außerdem die Spartensender (Kultur- und Bildungssender, Kinder- und Jugendsender, Unterhaltungssender) berücksichtigt. Die Anzahl der analysierten Sender stieg von 126 im Jahr 2006 auf 140 im Jahr 2013. Die öffentlich-rechtlichen (41 im Jahr 2013) und privaten (34) Vollprogrammsender stellen die beiden Hauptsenderarten dar, die analysiert wurden, gefolgt von den Unterhaltungssendern (32), den Spielfilm-Sendern (17), den Kindersendern (12) und den Kultur- und Bildungssendern (4).



André Lange (ed.), *Fiction on European TV channels (2006-2013)*, *La fiction sur les chaînes de télévision en Europe (2006-2013)*, *Fiktionale Formate auf europäischen Fernsehern (2006-2013)*, Europäische Audiovisuelle Informationsstelle (Europarat), Dezember 2014.

Um diese Publikation in unserem Online-Shop zu erwerben, klicken Sie [hier](#).

Pressekontaktperson: Alison HINDHAUGH, Tel.: +33 (0)3 90 21 60 10, [alison.hindhaugh@coe.int](mailto:alison.hindhaugh@coe.int)

## Die Europäische Audiovisuelle Informationsstelle

Im Dezember 1992 in Straßburg eingerichtet, hat die Europäische Audiovisuelle Informationsstelle zur Aufgabe, Informationen über den europäischen audiovisuellen Sektor zu sammeln, aufzubereiten und zu veröffentlichen. Als öffentliche europäische Einrichtung umfasst sie derzeit 40 Mitgliedstaaten sowie die Europäische Union, die durch die Europäische Kommission vertreten wird. Die Informationsstelle ist ein Teil des Europarats und arbeitet mit diversen Partnern, Berufsverbänden und einem Korrespondentennetzwerk zusammen. Zu ihren Tätigkeitsschwerpunkten gehören neben Konferenzbeiträgen die Erstellung von Publikationen, Datenbanken und eine umfassende Internetseite. <http://www.obs.coe.int>.



<sup>1</sup> Für das Jahr 2013 wurden auch die Daten für Marokko geliefert, das 2014 Mitglied der Informationsstelle wurde, aber diese Daten (begrenzt auf den öffentlich-rechtlichen Sender 2M) werden in unserer Auswertung nicht berücksichtigt.